

Laibacher

Beitung.

Abonnementpreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 18, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 6.50. Für die Anstellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inseratengebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 5 kr.; bei öfteren Wiederholungen pr. Zeile 3 kr.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz 2, die Redaction Bahnhofgasse 24. Sprechstunden der Redaction täglich von 10 bis 12 Uhr vormittags. — Unstancierte Briefe werden nicht angenommen und Manuscripte nicht zurückgeschickt.

Amtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 22. Mai d. J. dem Pömpfarrverweser zu St. Wenzel in Olmütz, Ehrenbomhern Eugen Klug das Ritterkreuz des Franz-Joseph-Ordens allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 22. Mai d. J. dem Pfarrer in St. Peter bei Marburg, Ehrenbomhern Marcus Glaser das Ritterkreuz des Franz-Joseph-Ordens allergnädigst zu verleihen geruht.

Der Finanzminister hat den Rechnungsrevidenten Anton Tausch zum Rechnungsrathe bei dem Rechnungsdepartement der Finanz-Landesdirection in Prag ernannt.

Nichtamtlicher Theil.

Der Bericht des Landes-Forstinspectors.

Dem Berichte des k. k. Landes-Forstinspectors Herrn Goll und den Berichten der bei den politischen Bezirksbehörden in Krain bestellten Forsttechniker über die im Jahre 1888 zur gesetzmässigen Erhaltung der Wälder und zur Hebung der Waldwirtschaft entwickelte Thätigkeit entnehmen wir folgendes:

Die Erforschung jener Waldobjecte, welche eine Aufforstung oder sonstige Vorkehrungen zur Herstellung des gesunden Zustandes bedingen, und jener Waldungen, welche eine Schutz- oder Bannlegung erheischen, wurde vom forsttechnischen Personale und den Forstwarten der politischen Verwaltung im Jahre 1888 fortgesetzt. Die daran geknüpften Amtshandlungen der politischen Bezirksbehörden haben ergeben, dass Aufforstungen in einer Gesamttausendzahl von 390.28 ha aufgetragen, Verhegungen oder sonstige Vorkehrungen gegen Waldverwüstungen auf einer Gesamttausendzahl von 857.01 ha angeordnet, 7494.52 ha Wälder in Schutz und 60.54 ha Wälder in Bann gelegt wurden. Ein besonderes Augenmerk wurde den Waldbränden, d. h. Umwandlungen des Waldgrundes in andere Cul-

turen ohne die im § 2 des Forstgesetzes vorgeschriebene politische Bewilligung gewidmet. Die Folge davon war, dass in 93 Fällen Rodungsbewilligungen erteilt wurden, welche eine Ausdehnung von 98.82 ha begränzen.

Anlässlich der dem Landes-Forstinspecteur zur Begutachtung vom forsttechnischen und forstpolizeilichen Standpunkte zugekommenen Gesuche um Bewilligung zur individuellen Waldtheilung hat derselbe der k. k. Landesregierung in vier Fällen, welche zusammen ein Waldareale von 140.51 ha umfassen, auf Ertheilung der Bewilligung eingerathen, in zwei Fällen aber, und zwar mit einem Waldareale von zusammen 85.05 ha, von der Ertheilung der Bewilligung abgerathen. Beschädigungen der Wälder durch Insecten wurden im abgelaufenen Jahre in einer erheblichen Weise nur durch die Tannentriebwickler, und zwar hauptsächlich im Walddorfe Javornik in Innerkrain, constatirt. Die zur Vertilgung dieser Schädlinge in Anwendung gebrachten Mittel haben sich auch diesmal als unzureichend erwiesen. Uebrigens bemerkt der Landes-Forstinspecteur, dass die Schädlinge gegenüber den früheren Jahren merklich abgenommen haben, wofür die Ursache den während des Raupenstadiums nach einander eingetretenen Witterungsunbilden beizumessen ist.

Waldbrände sind im Jahre 1888 an sieben Stellen in einer Gesamttausendzahl von 4.22 ha vorgekommen; der diesjährige Schaden wurde auf 213 fl. veranschlagt, und wurde wegen der Wiederbewaldung der Brandstätten das Erforderliche veranlasst. Ein besonderes Augenmerk wurde auf die Befolgung der einzelnen Waldbesitzern behördlich aufgetragenen Aufforstungen von Waldbläusen, ferner auf die Einhaltung der für Wälder auf schwierigen Standortverhältnissen erteilten speciellen Bewirtschafts-Vorschriften und überhaupt auf die gesetzmässige Erhaltung und pflegliche Behandlung der Wälder gerichtet. Dieses hatte zur Folge, dass in 400 Fällen strafweise vorgegangen werden musste.

Neben der vom forsttechnischen Personale und den k. k. Forstwarten in den vorangegebenen Richtungen entwickelten Thätigkeit ist dasselbe auch bestrebt gewesen, die Forstkultur durch Belehrung der einer Unterweisung oder Anleitung bedürftigen Waldbesitzer und

durch die Anregung jener Massnahmen und Vorkehrungen, welche nach den obwaltenden Verhältnissen zur Hebung der forstlichen Zustände beitragen können, zu fördern. Die diesjährigen Bemühungen haben neben anderem ergeben, dass von Besitzern in Wölz im politischen Bezirke Gottschee, ferner in Adelsberg und in Zoll im politischen Bezirke Adelsberg, dann in Oberloitsch und bei Planina im Bezirke Loitsch, ferner in Gersbachstein und in Stein im politischen Bezirke Stein, ferner in Ratschach und in Rassenfuss im politischen Bezirke Gurktal und endlich in Hammerstiel im politischen Bezirke Laibach Forstsaat Schulen errichtet, beziehungsweise weiter gepflegt wurden. Aus diesen Anstalten gelangten im abgelaufenen Jahre nahezu eine Million Fichten-, Lärchen- und Kiefernpflanzen theils unentgeltlich, theils gegen Entrichtung des Limitopreises zur Abgabe. Besonders erwähnt der Landesforst-Inspector, dass die Forstsaat Schule der Bürgercorporation in Stein hinsichtlich ihrer grossen Ausdehnung und zweckmässigen Einrichtung den übrigen angeführten Forstsaat Schulen voransteht.

Besentlich wurde die Forstkultur durch die Abgabe von drei Millionen 893.300 Stück Waldbaumpflanzen aus dem ärarischen Forstgarten in Rosenbach bei Laibach gefördert. Davon wurden 849.600 Stück Pflanzen theils unentgeltlich, theils gegen Vergütung der Aushebe- und Verpackungskosten, 1.454.400 Stück Pflanzen, und zwar meistens Fichten und Tannen, aber im Verkaufswege abgegeben. Durch die in letzterer Richtung erzielte Einnahme wurden die Kosten für die Erhaltung und Pflege des Forstgartens im Jahre 1888, welche 2127 fl. 14 kr. betragen, vollends gedeckt. Für Aufforstungen auf dem krainischen Karste auf Staatskosten und unter der unmittelbaren Leitung der staatlichen Forstorgane wurden in den Gemeinden Sinadole und Niederdorf im politischen Bezirke Adelsberg 400.000 Stück Schwarzföhrenpflanzen verwendet und damit 21.50 ha Karstgrund der Forstkultur zugeführt. Mit 370.000 Stück Pflanzen wurden einige in den früheren Jahren in den Gemeinden Adelsberg, Sanct Peter, Dornegg und Oberbrenn hergestellte Culturen verbessert. Die Kosten dafür haben sich auf 2910 fl. belaufen, in welchem Betrage die Speise für den Pflanzentransport und die Ausgaben für die Reparatur

Fenilleton.

Die Frauen in der orientalischen Poesie.

In den Dichtungen im Orient spielen die Frauen heute noch genau dieselbe Rolle, die sie vor etlichen Jahrtausenden gespielt; eine natürliche Erscheinung, da sich inzwischen im Typus ihrer Lebensführung nichts Wesentliches geändert hat. Nach wie vor wird ihnen heisses Lob ihrer beglückenden Schönheit, damit ist aber auch jetzt wie einst ihre Werthschätzung so ziemlich erschöpft, und finden — selten genug — irgend welche moralische Qualitäten Erwähnung, so sind es doch nur solche, die sich auf Liebe und Ergebenheit, auf Treue und Gehorsam gegen den Geliebten beziehen, und auch da werden sie zumeist nur im negativen Sinne er-

Wunderfelsen nur finden wir sie in Balladen und Gedichten mit edlen Eigenschaften und Muth ausgestattet, dagegen häufig mit Grausamkeit, Falschheit, Lüge. Bleibt sich auch der Grundzug ihrer Schilderung im gesammten Orient so ziemlich gleich, so spielt sich dem doch auch in der Poesie eines jeden Landes eine nationale Nuancierung ihrer Charaktere. So wird ihnen in den Dichtungen der Perser und Araber eine zartere Behandlung zutheil, als in Diction und Metapher ist, wo es sich um das Weib handelt, zumeist ungleich feiner, anmuthiger und edler als bei den letzteren, wo die Blut des Ausdruckes und der Bilder häufig an die Brutalität streift.

In den Dichtungen der Hindus ist es stets das Weib, das um die Gunst des Mannes wirbt. Wie sehr dies auch der europäischen Anschauungs- und Empfindungsweise zuwiderläuft, ist es doch eine durch die Vielweiberei ganz erklärliche Erscheinung. Da die Po-

lygamie jeder einzelnen Frau nur einen Theil der Zuneigung des von dem Frauenhausehalte gemeinsam geliebten oder gefürchteten Gebieters zukommen lässt, ist der Wettkampf der Schönen untereinander ein eigentlich bedingter. Ueberdies ist es für die Orientalin Schmach, unvermählt zu bleiben, und ihr kühn leidenschaftliches Entgegenkommen — wo Brauch und Sitte diesem auch nur die geringste Möglichkeit gewährt — ist daher ebenso sehr, ja häufig vielleicht mehr noch auf den Ehrgeiz als auf Impulsivität zurückzuführen.

Stets darauf angewiesen, alles nur mittelbar durch den Mann zu erreichen, scheinen sich denn auch die Frauen des Morgenlandes, trotz der tausend Hemmungen, die ihre Lebensform ihnen in den Weg legt, viel ausgiebiger der Koketterie zu befleissen, als jene des Abendlandes, denn ganz ausserordentlich gross ist die Zahl orientalischer Gedichte, die sich in bittere Klagen über die Grausamkeit der Geliebten ergehen, die, sobald sie das Herz des Mannes erobert hat, ihm kalt und hart die Günst verjagt, um die der Bethörte sie nun vergeblich anschnachtet. Auch die zahlreichen poetischen Vorwürfe über ihre Flatterhaftigkeit und perfide Untreue lassen annehmen, dass die schönen Orientalinnen einen ungewöhnlich hohen Grad schlauer Klugheit besitzen, um sich trotz ihrer Unfreiheit so viel ungebührliche Freiheit gestatten zu können.

Allerdings begegnen wir in morgenländischen Gedichten nicht selten auch dem herzbewegenden Jammer junger Mädchen, die von den tyrannischen Eltern zu einem verhassten Bund gezwungen werden, gar oft aber findet ihre Schlaueit glücklich einen Ausweg, der sie im letzten Augenblicke noch vor dem Schrecklichen bewahrt. Das Bilderhafte in der Schönheitsschilderung, allezeit innig verwachsen mit der Fauna und Flora des jeweiligen Landes, wirkt auf den occidentalen Leser nicht immer so zauberisch anmuthend, wie es der Dichter wohl

beabsichtigt hat. So z. B. wenn es von der Heldin heisst: „Ihre Augen glichen jenen des Rehes, ihr statlicher Gang jenem des Elefanten.“

In der malayischen, mongolischen, chinesischen und ganz vornehmlich in der siamesischen Dichtung wird den Frauen ein entschieden höherer Moralsrang zugewiesen als in den übrigen orientalischen Literaturen. Da werden verschiedene Tugenden an ihnen gepriesen und obenan die Treue. Namentlich in den Charitras, den historischen und mythologischen Romanzen der Siamesen, wird ihr Lob vielfach gesungen, und wir erfahren, dass sie, wenn auch nicht frei von Neid und Eifersucht, so doch gut und klug, den Eltern gehorsam und sittsam sind. In einer Art Idyll Charitra lässt sich eine wunderschöne Prinzessin zu dem Geliebten ungefähr wie folgt vernehmen:

Halt ein, o Gebieter . . .
Glaubst du, ich könne eine Beleidigung erdulden
Oder deine Fuldigungen entgegennehmen ohne dem Wissen
meines Vaters,
Der mir das geziemende Benehmen gegen dein Geschlecht ein-
prägt,
Und es mir streng verboten hat, meinen Neigungen zu folgen?
Könnte meine Verbindung mit dir geeignet sein,
Wenn sie ohne der Zustimmung meiner Eltern geschlossen
würde?

Wie sehr aber auch diese wackere Gesinnung der jungen siamesischen Prinzessin zur Ehre gereicht, so fühlt denn doch der siamesische Schönheitsstil die Bewunderung, welche der Dichter eben so sehr für ihre körperlichen wie seelischen Vorzüge in Anspruch nimmt. Können wir uns auch vielleicht noch in die Stirn finden, die dem Neumonde am erste Tage gleicht, so be-
rühren uns doch die langen, wie Blüthe schimmernden Nägel und die durch köstliches Boja-Pulver schön ge-
schwärzten Zähne etwas unangenehm.

Jedenfalls aber ehren die Siamesen an ihren Frauen Eigenschaften, welche die Muhammedaner ihnen

von Einfriedigungsmauern bei einzelnen Karstaufforstungs-Objecten eingerechnet sind. Der Stand der Aufforstungen und insbesondere von jenen auf dem Karste kann als ein recht günstiger bezeichnet werden.

Größere Leistungen auf dem Gebiete der Karstbewaldung werden sich im kommenden Jahre ergeben, nachdem die Karstaufforstungs-Commission ihre Thätigkeit gemäß dem Karstaufforstungs-Gesetze vom 9ten März 1885 im verflossenen Herbst aufgenommen hat. Indessen wird schon dermalen erwähnt, daß im heurigen Frühjahr an vier Stellen, und zwar hauptsächlich zum Schutze des Verkehrs auf der Südbahn gegen die Bora und gegen die Schneeverwehungen, Aufforstungen in einer Gesamtausdehnung von circa 90 ha mit 978.000 Stück Schwarzföhrenpflanzen ausgeführt wurden.

Schließlich wird im Berichte bemerkt, daß ein wesentlicher Theil der im Jahre 1888 geübten Thätigkeit des Landes-Forstinspektors auf den forsttechnischen Beirath der k. k. Landesregierung, unter anderm in Fällen von Recursen über Entscheidungen der politischen Bezirksbehörden in Forstangelegenheiten, ferner auf die Zusammenstellung der auf die Forst- und Jagdstatistik sowie auf den Waldkataster abzielenden Daten, weiters auf den Vorsitz bei den Staatsprüfungen für Forstwirte und Forstschutzorgane sowie auf die Arbeiten für das forstliche Versuchswesen in Krain und endlich auf dienstliche Vereisungen in den verschiedenen Provinztheilen entfällt.

Politische Uebersicht.

(Parlamentarisches.) Der Permanenz-Ausschuß zur Vorberathung des neuen Strafgesetzentwurfes hat gestern im Abgeordnetenhaus seine Thätigkeit aufgenommen. Behufs Beschleunigung der Berathung wurde der Beschluß gefaßt, von einer Generaldebatte Umgang zu nehmen und sofort in die Berathung der einzelnen Paragraphen einzugehen. Die Sitzungen sollen mit thunlichster Raschheit aufeinander folgen, damit der Ausschuss bis längstens Mitte Juli seine Arbeiten zum Abschlusse bringen kann. Bei dem Umstande, als der vorliegende Strafgesetzentwurf, der bekanntlich auf den früheren Entwürfen der Justizminister Dr. Glaser und Dr. Freiherr von Proszak fußt, in seinen wesentlichen Grundzügen schon zum drittenmale durchberathen wird, glaubt man, daß größere Debatten kaum zu erwarten seien, trotzdem zu einzelnen Paragraphen Abänderungsanträge in Aussicht gestellt werden.

(Landtagswahlen in Istrien.) Die Grazer «Tagespost» brachte vor einigen Tagen ein Telegramm aus Pola über einen angeblichen Parteitag der Slaven von Istrien in Mitterburg, bei dem u. a. auch etliche Candidaten für die nächsten Landtagswahlen in Städten aufgestellt worden seien. Von autoritativer Seite wird nun erklärt, daß in Mitterburg überhaupt kein Parteitag abgehalten und keine Candidaten aufgestellt wurden.

(Neubewaffnung.) Mit Beginn des heurigen Herbstes ist die Neubewaffnung der Infanterie gänzlich

lich durchgeführt, die genügende Anzahl von sachkundigen Officieren vorhanden und bei der Leichtigkeit der Handhabung des Gewehres zu erwarten, daß binnen kürzester Frist sich die neue Waffe in der Armee eingelebt haben wird.

(Die Streikbewegung) hat nun auch auf die Kohlenwerke in Madno übergegriffen. Der Streik brach zuerst im Mayrau-Schachte aus, dessen Arbeiter die bestbezahlten unter allen sind. Von den Schächten der Prager Eisenindustrie-Gesellschaft nehmen drei an dem Streik nicht theil. Die Arbeiter formulierten bisher in der Lohnfrage ihre Wünsche nur unbestimmt. Die Hauptsache für sie ist, wie in Deutschland, die Herabsetzung der Schichtzeit auf acht Stunden. Man nimmt an, der Streik sei gut organisiert, weil von allen Schächten gleichlautende Formulierungen der Forderungen gemeldet wird. Die Arbeiter bezogen bis jetzt zwischen 1 fl. und 1 fl. 60 kr., also rund doppelt so viel als die Feldarbeiter der Gegend.

(Neue Justiz-Vorlagen.) Einer vorliegenden Meldung zufolge hat der Justizminister Dr. Graf Schönborn eine Novelle zur Strafproceßordnung ausarbeiten lassen, die hauptsächlich das Verfahren in Presssachen vor den Schwurgerichten betreffen soll. Eine zweite Novelle soll dazu bestimmt sein, die bestehende Strafproceßordnung mit dem neuen Strafgesetze in Uebereinstimmung zu bringen.

(Galizische Propinations-Anleihe.) Bei der Concurrenz um die galizische Propinations-Anleihe blieb die Länderbankgruppe mit dem Anbote von 88 3/4 % Ersteherin.

(Ungarn und Kroatien.) In der vorgestrigen Sitzung der kroatischen Regniculardeputation wurde das ungarische Renuntium zu Ende berathen und beschlossen, dasselbe mit einer kurzen schriftlichen Entgegnung zu beantworten. Die zu beantwortenden Punkte werden in einer heute stattfindenden Sitzung in ihrer Stillfierung festgestellt.

(Kroatien.) Einer an den Bürgermeister Jordan von Karstadt gelangten officiellen Mittheilung zufolge wird der Banus Graf Khuen-Hedervary Mitte Juni Karstadt besuchen. Der Gemeinderath und die Bürgerschaft bereiten einen feierlichen Empfang vor.

(Zur Situation.) Seit dem Besuche des Königs Humbert in Berlin zeigt sich in der russischen Presse eine entschiedene Wendung zur Seite Frankreichs. Selbst jene Journale, die sonst wenig Freundschaft für die französische Republik hatten, stimmen nunmehr in diese Tonart ein. So erwähnt das «Novoje Vremja» seine Leser, des unangenehmen Zwischenfalles von Sagallo zu vergessen und eine aufrichtige Freundschaft mit Frankreich zu pflegen.

(Der französische Senat) setzte Samstag die Berathung des Rekrutierungsgesetzes fort und berieth den Artikel 37, betreffend die dreijährige Dienstzeit; das Amendement Meynadier, welches den Kriegsminister ermächtigt, die Altersklasse ein Jahr länger unter der Fahne zu behalten, wurde mit 162 gegen 99 Stimmen abgelehnt. Die Generale Villot und Campenon bekämpften den dreijährigen Dienst als ungenügend zur Ausbildung. Der Kriegsminister vertheidigte die

Vorlage als nothwendig zur Ausbildung der 700.000 Reservisten, die bei dem jetzigen Systeme nicht eingeübt werden könnten. Ein Amendement auf vierjährigen Dienst wurde mit 150 gegen 117 Stimmen abgelehnt und Artikel 37 angenommen.

(Von der Samoa-Conferenz) wird berichtet, daß die letzte Sitzung wiederum alle Bevollmächtigten befriedigt habe. Es heißt, daß noch eine oder zwei Sitzungen stattfinden sollen. Auch die Berichte der Presse sollen zur Sprache gebracht worden sein, und zwar von dem Grafen Herbert Bismarck, worauf die Bevollmächtigten erwidert haben sollen, daß sie allesamt diesen Berichten fernstehen.

(Italien.) Zu den Ausbrüchen, welche in Italien die drückende Noth des Volkes veranlaßt, hat sich ein neuer zugesellt. Die Arbeiterinnen auf den Reisfeldern in der Nähe der Stadt Medicina, Provinz Bologna, haben die Arbeit eingestellt und in der Stadt fünf Bäckereien geplündert. Mehrere derselben wurden verhaftet. Der Streik der Landarbeiter im Mailändischen läßt nach.

(Amerika.) Der Washingtoner Correspondent des «Newyork-Herald» erwähnt eines Berichtes, welcher dem Präsidenten und dem Staats-Secretär Blaine eingekendet sein soll, wonach Cuba so reif für die Annexion wäre, daß selbst die Spanier auf Cuba und die Befehlshaber der «Freiwilligen» dafür seien.

Tagesneuigkeiten.

Se. Majestät der Kaiser haben, wie die «Brünner Zeitung» meldet, der Gemeinde Jeschkowitz zum Schulbaue 100 fl. und der Gemeinde Urwiz zur Bestreitung der Kapellenbaukosten 50 fl. zu spenden geruht.

Se. Majestät der Kaiser haben, wie der «Vot für Tirol und Vorarlberg» meldet, der Gemeinde Rinn zur Anschaffung einer Orgel 100 fl. zu spenden geruht.

— (Drittes österreichisches Bundes-schießen in Graz.) Wie wir aus den uns zugehenden Mittheilungen ersahen, entfaltet der Vollzugsausschuß für das dritte österreichische Bundes-schießen in Graz bereits eine sehr rege Thätigkeit. In der am 17. d. M. stattgefundenen Sitzung wurden auf Grund des Referates des Obmannes des Bau-Ausschusses der Bau der Schießhalle und der hierzu nothwendigen Schutzvorrichtungen und Anlagen nach den vorliegenden Plänen und Kostenüberschlägen, sowie auch die Einrichtungen für die Telegraphen- und Telephonleitungen genehmigt und auch Vorsehung der Errichtung des Pulverdepots und rüchlich des Pulververschleißes getroffen. Alle diese Arbeiten müssen verhältnismäßig am 24. Juli d. J. beendet sein. Ebenso wurden auch die Anträge des Wirtschafts- und Vergnügungsausschusses hinsichtlich der Aufführung einer entsprechenden Restaurationshalle im Einvernehmen mit der Firma Brüder Reininghaus, sowie einer Weinstockhalle, Aufstellung von diversen Schaubuden, wie Edentheater u. s. w., genehmigt, wie auch von Seite des Wirtschaftsausschusses für Table d'hôte zu verschiedenen

Unter den Granatbäumen.

(Fortsetzung.)

Dann hatte sie es erreicht — o, wie schlaun ist solch ein weiblich Geschöpfchen! — daß er ihr Unterricht im Spiel der Pedalharpfe geben durfte. Von da an kam er fast täglich ins Palais und genoß die süßesten Stunden. Wohl war Abelinens Duenna stets bei den Lectionen zugegen, dennoch war ein heimlich Einverständnis recht bald erzielt. Die weichen Laute der Harfe halfen den fünfundsiebzehnjährigen Jahren von Donna Elvira meist nach — sie schlief ein; erwachte aber merkwürdigerweise, sobald die Musik verstummte, weshalb Erno Travestre gezwungen war, fortzuspielen, wenn er süße Schmeichelworte und heiße Blicke an seine Schülerin verschwenden wollte.

Welch selige Tage waren das doch gewesen . . . doch die Götter neiden dem Sterblichen jedwedes Glück!

So saßen sie auch einst beisammen. Abelina, über und über erglüht wie eine frische Purpurrose, sah mit leuchtendem Auge zu ihrem jungen Lehrer empor. Sprach auch ihre Lippen nicht — wozu bedurfte es der Worte? Und Erno spielte die Harfe, flüsterte tausend süße Namen, und in dem Blick, mit dem er zu der Contessa niederjah, lag ein Himmel voll Wonne.

Da rief im jähen Borne eine harte, klanglose Stimme:

«Abelina! Fort! Auf dein Zimmer! Und Sie, Signor Travestre, hinaus aus meinem Hause, das Sie beschimpfen! Die Tochter des Conte Marlatta steht zu hoch für den Sohn eines armen Musikmeisters! Hinaus — oder mich reißt der Borne hin . . .»

Die schöne, wunderbar klingende Harfe mit den vergoldeten Saiten schlug bröhnend und klagend zu Boden — die Saiten zersprangen! Mit jähem Angst-

schrei taumelte Signora Elvira aus ihrem Fauteuil empor.

Noch einen Blick, einen schmerzlichen langen Blick warf Erno auf die todtbleiche Abelina — dann war er gegangen.

Aber er war bald wiedergekehrt. Er umflüchtete Palais und Garten, um die Contessa zu sehen; sang unfern der großen Mauer zur Mandoline seine feurigsten Lieder und trotzte der Gefahr, von einem gedungenen Bravo niedergestochen zu werden.

Ertönte dann seine Stimme bei Tag oder Nacht, dann zeigte sich Abelinens dunkles Gesichtchen für einen Moment im grünen Blätterrahmen, den große, weiß blühende Fliederbüsche um die Fenster ihrer Zimmer gezogen.

Sie lächelte ihm zu und verschwand dann, während er im beseligenden Bewußtsein ihrer Nähe zurückblieb. Nur das Nachzittern der Zweige bewies ihm, daß kein Traumbild ihn geneckt habe.

So vergingen Wochen, und er sprach Abelina nicht, während sein Vater, dem er sich entsetzt hatte, in Furcht und Zittern dahinlebte, daß der stolze Marlatta die Hand eines Mörders dinge und ihm den einzigen Sohn damit rauben könnte.

«Du mußt fort!» sagte der alte Regenschauer, «gehe ins Ausland, nach Paris, werde ein berühmter Compositore und lehre mit ruhmvollem Namen und Reichthum zurück — dann wird um die Contessa!»

In Wahrheit war es ihm nur darum zu thun, den Sohn aus der gefährlichen Nähe des Palais Marlatta, ja selbst aus der Stadt zu entfernen. Der Zufall bot dazu die Hand.

Faure, der berühmte Sänger Frankreichs, wollte in Mailand. Der alte Travestre war mit ihm vor Jahren befreundet. Ihm hand der besorgte Vater in einem eindringlichen, vertrauensvollen Briefe den ein-

niemals zugestehen, obwohl Muhamend selbst ihnen eine höhere moralische Rangstufe anzuweisen sucht, wie aus vielen Stellen des Koran zu entnehmen ist, von welchen wir nur folgende anführen wollen: 1.) Fürchte den Frauen ein Unrecht zu thun. 2.) Wenn du mit ihnen in gutem Einvernehmen lebst und es scheust, ihnen ein Leid zu thun, wird Gott barmherzig gegen dich sein. 3.) Thue ihnen Gutes, je nach dem Maßstabe deines Reichthums oder deiner Armut, und bitte sie höflich, wie es der Brauch eines ehrlichen Mannes ist. 4.) Wer ehrbare, keusche und treue Frauen der Unzuchtigkeit beschuldigt, ist verflucht. 5.) Wenn Frauen dir etwas geben, das dir wohlgefällt, so nimm es freundlich und höflich an.

Noch eine ganze Menge derartig beherzigenswerter Vorschriften ertheilt der Prophet seinen Anhängern, doch werden sie allerdings durch die Stellung und Mission, die er den Frauen im Familienleben zuweist, wieder arg paralytisch. Jedenfalls dürften sie mehr theoretische als praktische Geltung in der muhamedanischen Welt besitzen.

Am tiefsten aber scheinen, ihren Dichtungen nach, die Anbeter Brahma's die Frauen zu taxieren. Zahllos sind ihre gegen die zartere Menschenhälfte geschleuderten Epigramme, die alle jedoch, trotz ihrer vielfachen Beschwerden, in den Einen Klageruf ausbrechen: «Des Weibes Wesen ist unergründlich!»

Wie die mehr oder minder geringe Meinung von den seelischen Eigenschaften des Weibes, gehen gewisse bilderhafte Bezeichnungen seiner Schönheit durch die gesammte orientalische Poesie. Das Mondgesicht mit den Sternenaugen und dem Granatblütenmunde findet sich überall wieder. Doch beweist eben die poetische Huldigung, welche die Orientalen ihren Frauen darbringen, am besten die durch die Inferiorität ihrer Stellung beeinträchtigte seelische Entwicklung. W.

Preisen vorgesorgt wurde. Ueber ferneren Antrag des Wirtschaftsausschusses wurde auch der wegen seiner künstlerischen Leistungen ausgezeichnete Grazer Männergesangsverein um Abhaltung von Productionen an zwei Abenden während der Festzeit ersucht, bei welchen Productionen der Festplatz effectvoll beleuchtet werden soll. Wegen Erhaltung der beiden Militärkapellen wurde das 1. Corpscommando gebeten und gleichzeitig der Beschluss gefasst, den Herrn Corpscommandanten Baron Schönfeld als Ehrenmitglied einzuladen. Nach diesen Beschlüssen obwaltet kein Zweifel, dass das Fest von zahlreichen Schützen und Schützenfreunden besucht werden und einen sowohl würdevollen als auch angenehmen Verlauf nehmen wird.

(Ein Liebesroman.) Der Garten des Kaufmannes Vaso Jagarovic zu Drenovica in Kroatien war vor einigen Tagen der Schauplatz eines Liebesdramas. Der Commis Alexander Suvic und dessen Geliebte Cäcilie Felia entschlossen sich, des Lebens müde, gemeinsam zu sterben. Von einer Verbindung der Liebenden fürs Leben konnte keine Rede sein, da Suvic ein 18jähriger Junge, Cäcilie aber eine von ihrem Manne und ihren vier Kindern getrennt lebende Frau in reiferen Jahren war. Suvic kam mit Cäcilie in der entsehbenden Nacht im Garten zusammen; sie hatte den geladenen Revolver mitgebracht und ihn gebeten, er möge zuerst sie, dann sich erschießen. Er gab ihrer Bitte Gehör; zwei nach dem Kopfe der Geliebten abgefeuerte Schüsse machten ihrem Leben ein Ende; sich selbst brachte der junge Mann ebenfalls zwei Schüsse bei, doch hatten dieselben keine tödtliche Wirkung. Suvic wurde in das Gefängnis des Bezirksgerichtes zu Bosnjaci gebracht.

(Saatenmarkt in Wien.) Das Saatenmarkt-Comité beschloß, den internationalen Saatenmarkt am 26. und 27. August in Wien abzuhalten, nachdem die Regierung auf die Abhaltung Wert lege, die Continuität des Saatenmarktes wünschenswert erscheine und auch die Interessen des Wiener Handelsverkehrs die Abhaltung erfordern.

(Auf einem Dache gestorben) ist am Mittwoch in Graz der Hausmeister und Maurer Josef Muracl. Er war damit beschäftigt, die Ziegeldecke eines Hauses in der Herrengasse auszubessern, als er einen Herzschlag erlitt und sofort todt war. Zum Glück hatte der Mann die Sicherheitsleine umgelegt; sonst wäre der Leichnam auf die Straße gestürzt.

(Die neue Hängebrücke über den Niagara,) gerade unterhalb der Fälle, welche an Stelle der früheren, im letzten Jahre durch Sturm zerstörten hergestell worden ist, wurde am 7. Mai dem Verkehr übergeben. Die Brücke ist 1200 Fuß lang, 17 Fuß breit und erhebt sich 197 Fuß über dem Wasserspiegel. Erbaut ist sie von der Rochester Bridge and Iron Works Company.

(Eintritt ins Kloster.) Wie mitgetheilt wird, hat sich vorgestern die Gräfin Marie Waldstein, ehemalige Hofdame der Frau Kronprinzessin-Witwe, in Begleitung ihrer Mutter nach Paris begeben, um daselbst ins Kloster sacré coeur einzutreten.

(Für Mütter.) Ueber Kindertwagen schreibt ein angelegener Arzt: Da das warme Wetter zum Aus-

gehen, der ihm von sechs Söhnen geblieben, auf die Seele. Faure sagte zu und wünschte Erno sofort mit sich zu nehmen.

Während der Regenschon so für die Zukunft des Sohnes conspirierte, war Erno nicht müßig geblieben. Durch kleine Geschenke und seine süßen Lieber, die er meist alle selbst componierte, hatte er Endritta, des Gärtners blaunäugige Tochterlein, gewonnen.

Durch Endritta fandte er Adeline einen glühenden Liebesbrief — doch beinahe wäre Botin und Brieflein dem überall seine Augen habenden Conte Marlatta in die Hände gefallen; und so weigerte Endritta sich energisch, der Contessa schriftliche Botschaften zu bringen.

Wieder gieng das so ein Weilschen. Die kleine Gärtnerin brachte mit den frischen Blumen und Früchten jeden Morgen auch Erno's treue, liebende Grüße. Allein — konnte das wohl den gewaltsam Getrennten genügen? Gewiß nicht! Und auch dies heimliche Privilegium wurde den Armen benommen.

Bleich und bestürzt erschien eines Abends die kleine Endritta und verkündete dem trostlosen Erno, daß der harte und finstere Conte Marlatta die schöne Contessa Adeline morgen Mittag in ein Kloster nach Rom führe, um sie dort der Obhut seiner ebenso finsternen, adelstolzen Schwester Susanna, der Oberin im Kloster der Carmeliterinnen, zu übergeben.

Die arme, schöne Contessa, so meldete sie weiter, liege in Thränen aufgelöst auf dem Divan ihres Schlafzimmers und habe ihr schluchzend gestanden, «sie müsse Erno noch einmal sehen, sie sterbe sonst vor Sehnsucht!». Das habe sie, Endritta, so mächtig ergriffen, daß sie bei Gefahr ihres Lebens, der Contessa versprochen, vor Beginn der Nacht Adeline, in bauerische Tracht gekleidet, hinaus auf die Gräberstraße unter die Porta Ercolaneuse zu führen.

(Schluß folgt.)

fahren der kleinen Kinder lockt, so möchte ich an die Mütter und Kindertwärterinnen die Warnung richten: Schon die Augen der Kinder: In Kindertwagen soll man niemals ein Kind auf den Rücken legen, auch selbst dann nicht, wenn kein Sonnenschein ist, weil auch das durch die Wolken bringende Licht blendet. Die Rückenlage ist überdies keine gesunde und sollte auch bei den Kindern nicht angewendet werden. Außerdem vermeide man, weiße Bettchen in die Kindertwagen zu legen oder über denselben rothe oder weiße Decken anzubringen. Blau, grün und grau sind gesündere Farben.

(Vergiftung durch Würste.) Großes Aufsehen erregt gegenwärtig zu Ville in Frankreich ein Fall von Vergiftung. Die Kunden einer Würsthandlung in dem Stadttheile von Bazemmes-Ville wurden plötzlich von heftigen Eingeweideschmerzen ergriffen, und zwei Personen starben. Die Zahl der Erkrankten nimmt immer zu, und man zählt jetzt bereits hiezig; es kommen jedoch noch immer neue Fälle hinzu, welche sehr alarmierende Symptome zeigen. Die Sache bildet jetzt den Gegenstand einer eingehenden Untersuchung.

(Internationales Schachturnier.) Auch die zweite Partie zwischen Weiß und Egorin blieb remis; beide müssen noch zweimal spielen, bleiben auch diese Partien remis, dann werden der erste und zweite Preis zwischen ihnen gleich getheilt.

(Die Cholera in Indien.) Nach einer amtlichen Meldung aus London wüthen in Madras Hunger und Cholera. Wöchentlich erliegen der Cholera über tausend Menschen. Fünfzehntausend Menschen sind bei den Nothbauten beschäftigt.

(Die ungarischen Veteranen.) Das ungarische Ministerium des Innern hat den Veteranen das Tragen von Officiers-Mützen sowie von Schleppsäbeln verboten, wodurch die Gleichheit mit den Veteranen unserer Reichshälfte hergestellt ist.

(Logisch.) Lehrer: «Was muß man vor allem thun, um Vergebung der Sünden zu erlangen?» — Schüler: «Man muß sündigen!»

Local- und Provinzial-Nachrichten.

k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft.

(Schluß.)

Central-Ausschuß Director Povše referierte über den Antrag der Filiale Wippach, es sei seitens des Central-Ausschusses dahin zu wirken, daß auch der Rüsselkäfer, welcher der Cultur so schädlich ist, vertilgt werde, und bezeichnet als dazu am geeignetsten die Schuljugend, welche dafür mit Prämien bedacht werden sollte. Der Referent bemerkte, daß der Rüsselkäfer auch in dem Landesgesetze vom 17. Juni 1870 unter die schädlichen Insecten subsummiert sei, leider aber werde dieses Gesetz zum Schaden des Landwirthes nicht befolgt. Welch ein trauriges Bild bietet in dieser Richtung heute Krain. Die gesammte Obsternte ist durch die Raupen vernichtet, und wenn man die Obstbäume ansieht, glaubt man sich in die Winterszeit zurückversetzt. Aber noch ein anderer Umstand sei es, der wesentlich zu dieser Calamität beiträgt, und das ist die in Syrien, noch mehr aber in Italien betriebene systematische Vernichtung der Vögel, der größten Feinde und Vertilger des Raupengezüchtes. Man hört ja derzeit schon fast keinen Vogel mehr, alles fällt den Vogelfängern in Italien zum Opfer. Der Referent beantragt daher, es sei dahin zu wirken, daß das Gesetz zur Vertilgung der schädlichen Insecten von den Gemeindevorstehern energisch gehandhabt werde, die k. k. Regierung aber sei zu ersuchen, beim hohen Ministerium dafür einzutreten, daß der internationale, mit Italien geschlossene Vertrag zum Schutze der Singvögel auch zur strengen praktischen Ausführung gelange. — Volksschullehrer Ribnikar unterstützte diesen Antrag, glaubt aber, derselbe werde nur durch eine Abänderung des Gemeindegesetzes, welches die Bildung von Hauptgemeinden feststellt, praktischen Wert erlangen. Die Bürgermeister der kleinen Gemeinden können bei bestem Willen den Anforderungen, die an sie so vielfältig gestellt werden, nicht entsprechen. — Bei der Abstimmung wurde der Antrag des Central-Ausschusses angenommen.

Secretär Pirce referierte namens des Central-Ausschusses über die Anträge der Filialen Reifnitz und Stein und beantragte, der Central-Ausschuß sei conform den Anträgen der beiden Filialen zu beauftragen, die notwendige staatliche und Landesubvention für die Veranstaltung von wenigstens drei Viehausstellungen in den verschiedenen Theilen des Landes zu erwirken. Bei günstiger Erledigung ist in erster Linie auf den Steiner Bezirk Rücksicht zu nehmen. Der Antrag wurde angenommen. Secretär Pirce referierte weiters über den Antrag der Filiale Sittich, es möge die Tage für die Röhrgung der Hengste für alle Gattungen derselben erniedrigt und gleichgestellt werden. Nach eingehender Befürwortung durch den Secretär wurde der Antrag angenommen. Secretär Pirce referierte weiters über den Antrag der Filiale Wippach, es möge seitens des Central-Ausschusses an maßgebender Stelle dahin gewirkt werden, daß wegen der drohenden Gefahr gegen die Herrschaft Wippach bei Devastierung der Wälder mit gleicher Strenge vorgegangen werde, wie gegen den bauerlichen

Landwirth. Der Referent beantragte, diesen Antrag der k. k. Regierung zur Würdigung abzutreten. Nachdem Herr Bajc aus Wippach diesen Antrag motiviert, wurde derselbe angenommen.

Secretär Pirce referierte über den Antrag der Filiale Idria, es möge das Gesetz bezüglich des Verbotes der Ziegenweide im Umkreise der Idrianer Filiale gehandhabt werden. Der Antrag wurde angenommen, und wird die Petition an die k. k. Regierung geleitet werden. Desgleichen wurde der Antrag der Filiale Landstraß bezüglich der Versuchsgärten angenommen, welcher dahin geht, der Central-Ausschuß möge die nöthigen Mittel, zum mindesten 200 fl., für die Landstraßer Filiale erwirken, damit dieselbe in die Lage versetzt werde, Versuchsgärten in Landstraß, St. Barthelma und Groß-Dolina anzulegen, welche die Weinbauer belehren sollen, wie amerikanische Reben zu setzen und zu cultiviren sind. Der Gesellschafts-Secretär referierte schließlich über den Antrag der Filiale Wippach, es möge sich der Central-Ausschuß an das k. k. Finanzministerium wenden, damit die Steuer von den durch die Phylloxera vernichteten Weinbergen vollständig abgeschrieben werde. Der Referent befürwortete diesen Antrag, welchen Dechant Erjavec aus Wippach dahin amenbierte, daß auch den bereits inficirten Weinbergen, welche kein Ertragniß abwerfen, die Steuer abgeschrieben werde. Beide Anträge wurden angenommen.

Unter den selbständigen Anträgen gelangten in erster Linie die Anträge des Lehrervereines und der Schulfreunde von Voitsch zur Verhandlung, eine Reihe von Anträgen, aus deren großen Reihe wir nur den ersten, daß jede Volksschule oder Schulgemeinde sich ihren Schulgarten errichten solle, hervorheben. Sämmtliche Anträge werden dem k. k. Landesschulrathe befürwortend zugemittelt werden. Herr Rohrmann als Repräsentant der Filiale Rudolfskern stellte mehrere Anträge zur Förderung landwirtschaftlicher Interessen, wobei er insbesondere betonte, es möge von den Subventionen des k. k. Ackerbauministeriums wenigstens ein Drittel dem Unterkrainer Landestheile zugewendet werden. Die Anträge Rohrmanns wurden dem Central-Ausschuße zur Berichterstattung zugewiesen. Herr Martin Peruzzi fragte namens der Filiale Umgebung Laibach, was es mit dem Gesetze bezüglich der Commassation der Grundstücke für eine Bewandnis habe. Herr Landespräsident Baron Winkler bemerkte, daß bereits vor vier Jahren ein Gesekentwurf über die Commassation eingelangt sei. Nebner habe eine Enquete einberufen, doch habe dieselbe die Einbringung des Gesekentwurfes für die Commassation abgelehnt. Wohl aber sei das Gesetz über die Theilung der gemeinschaftlichen Gründe im Landtage bereits beschlossen und werde eben jetzt ausgeführt. Sollte der Wunsch nach dem Commassationsgesetze von maßgebender Stelle geäußert werden, dann werde die Landesregierung nicht erman-geln, die geeigneten Anträge beim k. k. Ministerium zu stellen. Der Antrag des Herrn Peruzzi, der Central-Ausschuß möge dahin wirken, daß das Commassations-gesetz im Landtage baldigst beraten und beschlossen werde, wurde sodann angenommen.

Herr Borstnik stellte den Antrag, der Central-Ausschuß möge dahin wirken, daß schon in der nächsten Landtagsession der Gesekentwurf über den Bau der Straße Podpetsch-Lippe-Schwarzdorf-Laibach zur Verhandlung gelange. Der Antrag wurde angenommen. Volksschullehrer Ribnikar beantragte, der Central-Ausschuß habe dahin zu wirken, daß im Landtage die Frage der Bildung von Hauptgemeinden in Krain zur Erörterung gelange. Der Antrag wurde angenommen.

Herr Bahnil stellte den Antrag, dem Herrn Baumgartner, Besitzer der Herrschaft Kaltenbrunn, ob seiner Verdienste für die Hebung der Rindviehzucht den Dank zu votieren. Der Antrag wurde mit großem Beifall angenommen und hierauf die Versammlung geschlossen.

(Von der Laibacher Feuerwehr.) Im hiesigen Magistratssaale fand vorgestern vormittags in Anwesenheit von circa hundert Mitgliedern die Generalversammlung der Laibacher freiwilligen Feuerwehr statt. Hauptmann Doberlet eröffnete die Versammlung mit einer herzlichen Begrüßung der Mitglieder und wies darauf hin, daß der Feuerwehr in den 20 Jahren ihres Bestandes zwar manches Unerfreuliche, aber auch viel Erfreuliches zutheil geworden, worunter wohl auch der Umstand zu zählen ist, daß heute in Krain 55 freiwillige Feuerwehren functionieren, während vor zwanzig Jahren die Laibacher Feuerwehr die einzige im Lande war. Der Landes-Feuerwehrverband wird nunmehr organisiert, und auch für die bei der Hilfeleistung verunglückten Feuerwehrmänner und ihre Familien wird Hilfe geschaffen werden. Hauptmann Doberlet hofft, die Feuerwehrmänner werden in ihrem bisherigen Eifer verharren und darauf sehen, daß die Laibacher Feuerwehr stets ein Musterinstitut bleibe. (Beifall.) Schriftführer Dr. Elze erstattete den Jahresbericht, welcher constatirt, daß die Laibacher freiwillige Feuerwehr ihre Pflichten im verflossenen Jahre ganz und voll erfüllt hat. Bei sieben Bränden, bei deren Löschung die Feuerwehr mitwirkte, wurde das Feuer localisiert, was der umsichtigen Leitung sowie der tüchtigen Schulung und dem Eifer der Mitglieder zu danken ist. Die Schu-

lung der Mitglieder wurde in 16 Uebungen eifrig gepflegt. Die Vereinsangelegenheiten wurden in 4 Dienstesversammlungen und 10 Ausschusssitzungen erledigt. Der Verein zählt 113 ausübende und 9 Ehrenmitglieder; gestorben sind 5 Mitglieder. Auch ein unterstützender Mitglied, Herr Dolhof, welcher der Feuerwehr 200 fl. testierte, ist gestorben. Die finanziellen Verhältnisse der Feuerwehr haben sich nun gebessert; sowohl die Feuerwehr wie die Kranken-Unterstützungscasse haben Ueberschüsse zu verzeichnen, wozu die Unterstützungen der k. k. Landesregierung, der Stadtgemeinde, der krainischen Sparcasse und die Opferwilligkeit der unterstützenden Mitglieder beigetragen haben, welchen allen der Dank der Versammlung votiert wurde. Die Löschgeräte der Feuerwehr sind complet und in bester Ordnung. Die Rettungsapparate wurden insoweit dem modernen Vösch- und Rettungsweisen für größere Städte angepasst und vervollkommen, dass ein Rutschloch, welches 25 Meter lang ist und für die größten Häuser der Stadt genügt, angeschafft wurde. Der Bericht wurde beifällig zur Kenntnis genommen. Herr A. E. Ahtschin erstattete den Cassabericht, wornach die Einnahmen 2593 fl. 12 kr., die Ausgaben um 185 fl. 46 kr. weniger betrugen, welche nebst 400 fl. Rente in der Cassa verblieben. Herr Karl Rütting berichtete über den Rechnungsabschluss des Unterstützungsfondes und bezeichnete den Stand der Unterstützungscasse als günstig, indem trotz der ausgezahlten Krankengelder per 309 fl. 10 kr. und der Leichenkosten per 121 fl. 55 kr., das Vereinsvermögen 6000 fl. in österreichischer Silberrente und 552 fl. 39 kr. in Barschaft und Sparcasse-Einlagen beträgt. Der Cassier hofft, es werde im laufenden Jahre möglich sein, wieder wenigstens um 500 fl. Rente anzukaufen. Den Herren A. E. Ahtschin und Rütting wurde für ihre Mühewaltung der Dank votiert. Hierauf fand die Angelobung der neugetretenen Mitglieder statt. Schließlich theilte Herr Rütting mit, dass die Klagenfurter Feuerwehr anlässlich ihres 25jährigen Bestandes Herrn Doberlet zu ihrem Ehrenmitglied ernannt hat. Hauptmann Doberlet erklärte, er fühle sich durch diese Auszeichnung sehr geehrt und hoffe, dass sowohl die Kaibacher Feuerwehr als auch der Landes-Feuerwehrverband beim Feste in Klagenfurt zahlreich vertreten sein werden, worauf er die Versammlung mit einem »Gut Schlauf« schloß.

(Festlichkeiten.) Wie angekündigt, veranstaltete die hiesige Schützengesellschaft anlässlich der silbernen Hochzeit des Oberschützenmeisters Herrn Emerich Mayer vorgestern auf dem k. k. priv. Landes-Hauptschießstande ein Festschießen auf bewegliche Scheiben. Das Schießen begann um 8 Uhr früh. Um 12 Uhr wurde der Oberschützenmeister bei seiner Ankunft in dem festlich geschmückten Saale von den in voller Uniform erschienenen Schützen empfangen und durch eine Ansprache begrüßt, worauf das Schießen bis 1 Uhr fortgesetzt wurde. Sodann folgte ein Festbankett, an dem 37 Schützen theilnahmen. Nach Schluss des Bankettes wurde das Schießen bis Eintritt der Dunkelheit fortgesetzt, worauf die Festvertheilung erfolgte. Bestgewinner waren die Herren: J. M. Regorischegg, Johann Janesch, R. Raringer, Dornik, Lainer, Ferling, Victor Gallé und Emerich Mayer. Während des Bankettes und nachmittags concertierte die hiesige Militär-Musikkapelle. Das Fest nahm einen glänzenden Verlauf, und konnte die gehobene Stimmung der Schützen selbst durch die Ungunst der Witterung nicht beeinträchtigt werden.

(Lebensrettung.) Die k. k. Landesregierung hat dem Johann Bokalič aus Mannsburg für die von ihm am 10. April d. J. unter eigener Lebensgefahr bewirkte Rettung des Knaben Franz Brhovnik aus der Gefahr des Ertrinkens im Beiseidbache die gesellliche Lebensrettungstaglia im Betrage von 26 fl. 25 kr. zuerkannt.

(Zur Theaterbaufrage.) Das »Kaibacher Wochenblatt« zieht es vor, persönliche Ausfälle zu machen, statt der ihm seitens des Architekten Walter gemachten Einladung folgend, sich von der Thatsache zu überzeugen, dass in verhältnismäßig kurzer Zeit die Projectverfassung der Vollendung entgegengeht und dass sich somit der krainische Landesausschuss in kurzer Zeit im Besitze eines vollendeten Theaterprojectes befinden wird, welches den weitgehendsten Anforderungen bei Nichtüberschreitung der verhältnismäßig geringen Bauumme vollkommen entsprechen wird, so dass der Vollendung des Rohbaues im heurigen Jahre nichts im Wege steht.

(Für Juristen.) In der »Narodna Zislarina« in Kaibach erschien soeben eine slovenische Formulariensammlung unter dem Titel: »Zbirka obrazcov za slovensko uradovanje pri sodišcih«, welche den k. k. Gerichtsadjuncten Anton Levec in Kaibach zum Verfasser hat. In dieser mit großer Mühe zusammengestellten Sammlung gibt der Verfasser allen Juristen einen wichtigen Behelf zur slovenischen Amtierung. Das Buch enthält eine ausführliche Erklärung der allgemeinen Gerichtsordnung in praktischen Beispielen und umfasst 264 Formulare auf beiläufig 10 Druckbogen. Fast bei jedem Formular führt der Verfasser einen neuen Fall an und geleitet uns so von einem Gerichte zum anderen durch alle slovenischen Landestheile, wobei er sich überall der Namen des betreffenden Ortes bedient. Das Buch ist

in den Kaibacher Buchhandlungen Kleinmayr & Bamberg und J. Giontini vorrätig, kann aber auch beim Verfasser bezogen werden. Auch die Redaction des »Slovenski Pravit« nimmt Bestellungen entgegen. Preis mit Postzusendung 1 fl. 50 kr.

(Ein Blumencorso in Graz.) Ein Comité unter dem Voritze des Grafen Spaur fasste den Beschluss, in den Parkanlagen der Industriehalle in Graz am 2. Juni einen Blumencorso zu veranstalten, dessen gesammter Reinertrag einem wohlthätigen Zwecke gewidmet werden soll.

(Serenade.) Aus Anlass der Vermählung des Fräuleins Petricic, Tochter des Vicebürgermeisters Herrn Baso Petricic, veranstaltet der Gesangsverein »Slaves« heute abends um 9 Uhr eine Serenade, bei welcher durch den vollzähligen Chor unter Mitwirkung des Herrn Meden vier Pièces zur Aufführung gelangen.

(Fahrtarten-Ausgabestelle.) Im Interesse der Bequemlichkeit des reisenden Publicums wird die k. k. Generaldirection der österreichischen Staatsbahnen mit 1. Juni 1889 in der Stadt Kaibach eine Fahrtarten-Ausgabestelle errichten. Dieselbe hat der Affecuranz- und Schiffsahrts-Agent Herr Josef Paulin übernommen, und werden sowohl Tour- als Tour- und Retour-Fahrtarten der II. und III. Classe in seinem Geschäftslocale auf dem Marienplatz Nr. 1 während der Tagesstunden von 8 Uhr früh bis 6 Uhr abends zu den gleichen Preisen wie bei der Personencasse der Südbahn in Kaibach ausgegeben.

(Circus Amato.) Wir erhalten folgende Zuschrift: Der Circus Amato veranstaltet am Mittwoch zum Benefiz des Directors Rudolf Amato, des Dompteurs der beiden Elefanten, eine Festvorstellung, wobei das Publicum mit mehreren Novitäten überrascht werden wird. Der Benefiziant wird in Kaibach mit einer durch ein volles Jahr mit den Elefanten einstudierten Production debütieren. »Beder« und »Bosco« werden übrigens an diesem Abende vor dem Publicum ein Nachtmahl von 500 Semmeln einnehmen. Das Publicum ist mit den Leistungen sämtlicher Künstler sehr zufrieden und gibt seiner Zufriedenheit durch verdienten Beifall und fleißigen Besuch Ausdruck, doch wäre eine größere Abwechslung im Programm, insbesondere in den verschiedenen Reitskünsten, komischen Entrées und in der Pantomime wünschenswert.

Neueste Post.

Original-Telegramme der »Kaibacher Ztg.«

Triest, 27. Mai. Marinecommandant Admiral Freiherr von Sterned ist gestern mit der Dampf-Yacht »Greif« aus Pola hier eingetroffen. Dem Vernehmen nach ist Freiherr von Sterned hieher gekommen, um mit dem Corpscommandanten J. M. Freiherrn von Schönfeld über die Manöver in Pola zu conferieren. Admiral Sterned begibt sich von hier nach Fasana.

Kladno, 27. Mai. Der Betrieb der Eisenwerke der Prager Eisenindustrie-Gesellschaft wurde wieder vollständig aufgenommen, nachdem dieselben aus den Schächten der Staatsbahn ausreichend mit Kohle versorgt worden sind.

Kladno, 27. Mai. Im Streitgebiet ist keine Veränderung zu verzeichnen. Ein Vergleich ist nicht erzielt, da die Arbeiter auf achtstündiger, die Gewerkschaftsbefitzer auf zehnstündiger Arbeitschicht beharren. Es herrscht vollkommene Ruhe.

Bodrum, 27. Mai. In der vergangenen Nacht wurde das ganze Streit-Comité, über vierzig Personen, verhaftet; das gesammte Actenmaterial wurde mit Beschlag belegt.

Lemberg, 27. Mai. Telegramme an die hiesige Feuerwache und an das Statthaltereipräsidium melden soeben, dass die Bezirksstadt Bodhajee ganz in Flammen stehe.

München, 27. Mai. Der Prinz-Regent ist mit seiner Schwester heute vormittags zu längerem Besuche nach Wien abgereist.

Belgrad, 27. Mai. Der Parteitag der Fortschrittler verlief unter ungeheurer Aufregung. Der Böbel wollte die Versammlung auseinandersprengen, verhöhnte und insultierte die Gendarmen, die zum Schutze der Versammlung beordert waren, und warf nach ihnen mit Steinen, wobei mehrere Gendarmen verwundet wurden. Der bedrohte Posten gab einige Schüsse ab. Die Regierung traf die energischsten Maßnahmen. Um 7 Uhr abends war die Ruhe und Ordnung hergestellt. Die Demonstrationen dauerten fünf Stunden. Eine Untersuchung wurde sofort eingeleitet. Fortschrittler, welche Revolver abfeuerten, tödteten einen Gymnasialschüler und einen Gendarmen.

Rom, 27. Mai. Die Nachricht von einer geplant gewesenen Reise des Königs Humbert mit Kaiser Wilhelm nach Straßburg wird von den Blättern einstimmig als ein Börsenmanöver bezeichnet.

Rom, 27. Mai. Die Zahl der seit gestern streikenden Tramway-Kutscher und Conducteure beträgt circa 800. Eine versuchte Versammlung der Streikenden wurde vereitelt. Einige Excesse entwickelten sich, indem die Streikenden die Nichtstreikenden an der Aufnahme

der Arbeit hinderten; die Ordnung wurde jedoch bald hergestellt. Fünfzehn Individuen wurden verhaftet. Die Streikenden werden heute abends eine Versammlung abhalten.

London, 27. Mai. Die »Times« verzeichnen ein Constantinopeler Gerücht, wornach die Nationalversammlung auf Kreta den Anschluss der Insel an Griechenland beschloß.

Petersburg, 27. Mai. Ein kaiserliches Rescript stellt, durch die an dem Kaiser und seiner Familie offenbarte Gnade Gottes anlässlich der Bahnkatastrophe am 29. October 1888 bewogen, die gerichtliche Untersuchung gegen die schuldigen Beamten, welche nur disciplinär zu bestrafen sind, ein. Der Zar schenkte dem Schach sein mit Brillanten geschmücktes Porträt.

Madrid, 27. Mai. Gestern fand in Aranuez ein Ministerrath statt. Sagasta erklärt es für unabwendbar, dass die Regierung ihr Programm verfolge und das allgemeine Stimmrecht einführe.

Correspondenz der Redaction.

„Ein Kaibacher“: Anonyme und pseudonyme Zuschriften werden grundsätzlich nicht berücksichtigt.

Verstorbene.

Den 26. Mai. Ferdinand Kollman, Arbeiter, 34 J., Hühnerdorf 7, Tuberculose. — Heinrich Dostal, Arbeiters-Sohn, 10 J., Burgstallgasse 14, Tuberculose. — Mathias Logar, Arbeiter, 30 J., Kuchthal 11, Tuberculose.

Im Spitale:

Den 22. Mai. Mathias Krebels, Gutmacher, 46 J., chron. Darmfarrh.

Lottoziehungen vom 25. Mai.

Wien: 33 80 57 31 11.
Graz: 56 65 34 36 27.

Meteorologische Beobachtungen in Kaibach.

Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimetern auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Nacht des Himmels	Barometerstand in Millimetern
7 U. Mg.	728.7	14.8	W. schwach	bewölkt	0.50
2 U. N.	729.1	19.4	W. schwach	zieml. heiter	Regen
9 U. Ab.	730.0	15.2	D. schwach	heiter	

Vormittags wechselnd bewölkt, geringer Regen, nachmittags Aufheiterung, sternenhelle Nacht. Das Tagesmittel der Temperatur 16.5°, um 0.4° über dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: J. Naglic.

Gestreifte und carrierte Seidenstoffe von

80 kr. bis fl. 6.35 pr. Meter — (ca. 650 versch. Dess.) — versendet roben- und stückweise porto- und zollfrei das Fabrik-Depot G. Henneberg (R. u. R. Hofliefer.), Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 10 kr. Porto. (5825) 8—6

Mein innigstgeliebter Mann, unser theurer Vater, Herr

Dr. Emil Bock

k. k. Oberstabsarzt I. Cl. i. R., Besitzer des goldenen Verdienstkreuzes m. d. Krone und der Kriegsmedaille

ist heute mittags um 1 Uhr zu unserem tiefsten Schmerze im Alter von 67 Jahren verschieden. Ein Herzschlag hat seinem langen Leiden ein rasches Ende bereitet.

Das Leichenbegängnis findet am 29. Mai 1889 um 4 Uhr nachmittags vom Trauerhause Begagasse Nr. 8 statt.

Kaibach am 27. Mai 1889.

Marie Bock, Wittin. — Caroline Bock, Dr. Emil Bock, Kinder. — Renata Bock, Schwieger-tochter.

Beerbigungsanstalt des Franz Doberlet.

Die evangelische Gemeinde Kaibach macht hiemit die traurige Mittheilung von dem Tode ihres hochgeschätzten, langjährigen, um die Gemeinde verdienten Curators, des Herrn

Dr. Emil Bock

k. k. Oberstabsarzt I. Cl. i. R., Besitzer des goldenen Verdienstkreuzes m. d. Krone und der Kriegsmedaille

welcher, gestärkt mit dem heiligen Abendmahl, gestern Mittag um 1 Uhr nach langwieriger Krankheit sanft verschieden ist.

Die entseelte Hülle des Dahingegangenen wird Mittwoch, den 29. Mai, um 4 Uhr nachmittags vom Sterbehause Begagasse Nr. 8 in unsere Christuskirche überführt, woselbst ein feierlicher Trauergottesdienst stattfindet, und sodann auf dem evangelischen Friedhofe beigesetzt.

Ehre seinem Andenken!

Kaibach am 28. Mai 1889.

Staats-Anleihen.		Geld	Ware	Grundentl.-Obligationen		Geld	Ware	Deferr. Nordwestbahn		Geld	Ware	Länderbank, öst. 200 fl. G.		Geld	Ware	Ling. Nordostbahn 200 fl. Silber		Geld	Ware
Einheitsrente in Noten		85.65	86.65	(für 100 fl. C.M.).				Staatsbahn		107.50	108.50	Deferr.-ungar. Bank 600 fl.		240.50	240.75	Ling. Westb. (Raab-Gratz) 200 fl. S.		190.00	190.50
Silberrente		86.20	86.40	50/100 galizische		105.00	106.00	Südbahn à 30/100		145.00	145.50	Unionbank 200 fl.		233.00	233.25	Bereitschaftsbank, Allg. 140 fl.		158.75	159.00
1889 50/100 Staatsloose 250 fl.		135.75	136.50	50/100 mährische		109.75	110.75	Ung.-galiz. Bahn		119.00	119.50								
1889 50/100 Staatsloose 500 fl.		144.20	144.60	50/100 Krain und Küstenland		109.50	110.25	Diverse Lose				Actien von Transport-				Industrie-Actien			
1889 50/100 Staatsloose 100 fl.		146.25	147.25	50/100 niederösterreichische		104.75	105.00	(per Stück).				Unternehmungen.				(per Stück).			
1889 50/100 Staatsloose 100 fl.		180.00	180.80	50/100 kroatische und Slavonische		105.00	106.00	Creditleose 100 fl.		186.25	187.00	Albrecht-Bahn 200 fl. Silber		205.25	206.25	Baugel., Allg. Deft. 100 fl.		90.50	91.00
1889 50/100 Staatsloose 50 fl.		180.00	180.80	50/100 siebenbürgische		105.10	105.60	Glar-Lose 40 fl.		62.50	63.25	Wald-Prüman. Bahn 200 fl. S.		217.50	218.50	Eisenbahn-Beig., erste 80 fl.		90.00	91.00
1889 50/100 Staatsloose 100 fl.		149.80	150.40	50/100 Temeser Banat		105.10	105.60	40/100 Donau-Dampfsch. 100 fl.		25.50	26.50	Wörm. Nordbahn 150 fl.		338.00	340.00	Eisenbahn-Beig., zweite 80 fl.		90.00	91.00
1889 50/100 Staatsloose 100 fl.		149.80	150.40	50/100 ungarische		105.10	105.60	Salzburger Bräm. Anle. 20 fl.		64.75	65.50	Westbahn 200 fl.		370.00	372.00	Eisenbahn-Beig., dritte 80 fl.		90.00	91.00
1889 50/100 Staatsloose 100 fl.		149.80	150.40					Wiener Lose 40 fl.		61.75	62.25	Buchtiehrader Gef. 500 fl. C.M.		349.00	350.00	Eisenbahn-Beig., vierte 80 fl.		90.00	91.00
1889 50/100 Staatsloose 100 fl.		149.80	150.40					Rothener Kreuz, öst. Gef. v. 10 fl.		21.00	21.50	Donau-Dampfschiffahrt-Ges.		403.00	405.00	Eisenbahn-Beig., fünfte 80 fl.		90.00	91.00
1889 50/100 Staatsloose 100 fl.		149.80	150.40					Salz-Lose 40 fl.		65.00	65.75	Deferr. 500 fl. C.M.		202.00	203.00	Eisenbahn-Beig., sechste 80 fl.		90.00	91.00
1889 50/100 Staatsloose 100 fl.		149.80	150.40					St.-Genois-Lose 40 fl.		64.50	65.00	Drauf-Gef. (H. v. B.) 200 fl. S.		202.00	203.00	Eisenbahn-Beig., siebente 80 fl.		90.00	91.00
1889 50/100 Staatsloose 100 fl.		149.80	150.40					Waldstein-Lose 20 fl.		42.50	43.00	Dug-Bodenb. Gef. 200 fl. S.		202.00	203.00	Eisenbahn-Beig., achte 80 fl.		90.00	91.00
1889 50/100 Staatsloose 100 fl.		149.80	150.40					Windisch-Grätz-Lose 20 fl.		58.00	59.00	Ferdinands-Nordb. 1000 fl. C.M.		2620.00	2630.00	Eisenbahn-Beig., neunte 80 fl.		90.00	91.00
1889 50/100 Staatsloose 100 fl.		149.80	150.40					Gew.-Sch. d. 30/100 Bräm.-Schuld-		17.00	18.00	Gal. Carl-Lubin. 200 fl. C.M.		236.25	236.75	Eisenbahn-Beig., zehnte 80 fl.		90.00	91.00
1889 50/100 Staatsloose 100 fl.		149.80	150.40					Verf. d. Bodencreditanstalt				Bemb.-Gernow.-Jaffa-Eisen-		244.25	244.75	Eisenbahn-Beig., elfte 80 fl.		90.00	91.00
1889 50/100 Staatsloose 100 fl.		149.80	150.40					Bank-Actien				bahn-Gesellsch. 200 fl. S.		396.00	400.00	Eisenbahn-Beig., zwölfte 80 fl.		90.00	91.00
1889 50/100 Staatsloose 100 fl.		149.80	150.40					(per Stück).				Hofb.-öst.-ung. Tricf. 500 fl. C.M.		191.75	192.25	Eisenbahn-Beig., dreizehnte 80 fl.		90.00	91.00
1889 50/100 Staatsloose 100 fl.		149.80	150.40					Anglo-Def. Bank 200 fl. 60/100 C.		129.19	129.60	Deferr. Nordwestb. 200 fl. C.M.		212.80	214.80	Eisenbahn-Beig., vierzehnte 80 fl.		90.00	91.00
1889 50/100 Staatsloose 100 fl.		149.80	150.40					Bankverein, Wiener 100 fl.		112.30	112.60	Hofb.-öst.-ung. Tricf. 500 fl. C.M.		212.80	214.80	Eisenbahn-Beig., fünfzehnte 80 fl.		90.00	91.00
1889 50/100 Staatsloose 100 fl.		149.80	150.40					Böhm.-Anst. öst. 200 fl. S. 40/100		294.50	295.00	Hofb.-öst.-ung. Tricf. 500 fl. C.M.		212.80	214.80	Eisenbahn-Beig., sechzehnte 80 fl.		90.00	91.00
1889 50/100 Staatsloose 100 fl.		149.80	150.40					Erdt.-Anst. f. Hamb. u. G. 160 fl.		307.75	308.25	Hofb.-öst.-ung. Tricf. 500 fl. C.M.		212.80	214.80	Eisenbahn-Beig., siebzehnte 80 fl.		90.00	91.00
1889 50/100 Staatsloose 100 fl.		149.80	150.40					Creditbank, Allg. 200 fl.		317.00	317.50	Hofb.-öst.-ung. Tricf. 500 fl. C.M.		212.80	214.80	Eisenbahn-Beig., achtzehnte 80 fl.		90.00	91.00
1889 50/100 Staatsloose 100 fl.		149.80	150.40					Depositenbank, Allg. 200 fl.		188.50	190.00	Hofb.-öst.-ung. Tricf. 500 fl. C.M.		212.80	214.80	Eisenbahn-Beig., neunzehnte 80 fl.		90.00	91.00
1889 50/100 Staatsloose 100 fl.		149.80	150.40					Escompte-Ges. 500 fl.		543.00	546.00	Hofb.-öst.-ung. Tricf. 500 fl. C.M.		212.80	214.80	Eisenbahn-Beig., zwanzigste 80 fl.		90.00	91.00
1889 50/100 Staatsloose 100 fl.		149.80	150.40					Giro- u. Cassenb., Wiener 200 fl.		202.00	203.00	Hofb.-öst.-ung. Tricf. 500 fl. C.M.		212.80	214.80	Eisenbahn-Beig., einundzwanzigste 80 fl.		90.00	91.00
1889 50/100 Staatsloose 100 fl.		149.80	150.40					Hypothekens., öst. 200 fl. 25/100 C.		67.00	68.00	Hofb.-öst.-ung. Tricf. 500 fl. C.M.		212.80	214.80	Eisenbahn-Beig., zweiundzwanzigste 80 fl.		90.00	91.00

Amtsblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 122.

Dienstag den 28. Mai 1889.

(2259) **Razglasilo.** St. 6005.
Ker se je na Kranjskem prikazala živinska kuga v gobci in parkljih, je kraljevska deželna vlada v Zagrebu po razglasilu z dne 22. maja 1889, leta, št. 19.559, brez izjeme prepovedala uvajanje parkeljnate živine iz okuženih okrajev Kranjske v Ljubljano-Slavonijo.
Uvajanje parkeljnate živine iz neokuzenih okrajev Kranjske se pa dovoljuje samo proti pravilnim živinskim potnim listom, ako uradni živinski zdravnik na teh živinskih potnih listih potrdi, da je živina, katero je poprej ogledal, nesumno zdrava.
Prestopke tega razglasila je kaznovati po § 152., lit. a zakona z dne 27. avgusta 1888, leta o uravnavi živinovozdravstva.
S parkeljnatostjo živino, ki se zaloti brez takih živinskih potnih listov, ravnati je, kakor s sumno živino.
V Ljubljani dne 25. maja 1889.
C. kr. deželna vlada za Kranjsko.

Kundmachung. 3. 6005.
Anlässlich des Herrschens der Maul- und Klauenseuche in Krain hat die königliche Landesregierung in Agram laut Kundmachung vom 22. Mai 1889, 3. 19.559, die Einbringung

von Klauenthiere aus den versuchten Bezirken Krains nach Kroatien-Slavonien ausnahmslos verboten.

Die Einbringung von Klauenthiere aus den nicht versuchten Bezirken Krains wird jedoch gegen Beibringung von vorschriftsmäßig ausgestellten Viehpässen gestattet, wenn der unverdächtige Gesundheitszustand der Thiere auf den Viehpässen von einem Amtsthierarzt, nach vorher unternommener Beschau, bestätigt wurde.

Die Uebertretungen dieser Kundmachung sind nach § 152 lit. a des Gesetzes vom 27ten August 1888 über die Einrichtung des Veterinärwesens zu bestrafen.

Klauenthiere, die mit derartigen Viehpässen nicht gedeckt angetroffen werden, sind gleich den verdächtigen Thieren zu behandeln.

Laibach am 25. Mai 1889.

K. k. Landesregierung für Krain.
Der k. k. Landespräsident:
Andreas Freiherr v. Winkler m. p.

(2181) 3—2 Nr. 2457.
Concurs - Ausschreibung.

Zur Wiederbesetzung einer in der k. k. Männer-Strafanstalt zu Laibach erledigten definitiven Gefangenwachauffseher-Stelle I. Classe mit dem Gehalte jährlicher 300 fl. ö. W. und

25proc. Activitätszulage, dann dem Genuße der kasernenmäßigen Unterkunft nebst Service, jedoch nur für die Person des Aufseher, dem Bezuge einer täglichen Portion von 840 Gramm und der Moutur nach Maßgabe der bestehenden Uniformierungsvorschrift, — dann zur Befreiung der hiebei, in Erledigung kommenden provisorischen Gefangenwachauffseher-Stelle II. Classe mit dem Gehalte jährlicher 260 fl. ö. W. und 25% Activitätszulage nebst obigen Nebenemolumenten wird hiemit der Concurs ausgeschrieben.

Die Bewerber haben ihre gehörig belegten Gesuche unter Nachweisung der vorgeschriebenen Erfordernisse, als des Lebensalters nicht über 35 Jahre, guter Gesundheit, des unbescholtenen Vorlebens, der Kenntnis des Volksschulunterrichtes und der beiden Landessprachen sowie allfälliger Kenntnis eines Gewerbes und des durch Militärdienstleistung begründeten Anspruchs auf eine Anstellung im Civilstaatsdienste, bis 18. Juni 1889 bei der gefertigten k. k. Staatsanwaltschaft zu überreichen.

Jeder neuangestellte Gefangenwachauffseher hat eine einjährige probeweise Dienstleistung zurückzulegen, wornach erst nach erprobter Befähigung seine definitive Ernennung erfolgt.

K. k. Staatsanwaltschaft Laibach, am 20. Mai 1889.
Der k. k. Staatsanwalt: Dr. J. Gallé m. p.

(2233) 3—2 **Kundmachung.** Nr. 1062.

Folgende Erlasse der k. k. Post- und Telegraphen-Direction in Triest vom 22ten Mai 1889, 3. 10628, wird die ursprünglich für den 16. April 1889 in Aussicht genommene Eröffnung des neuerrichteten Postamtes in Unter-Prusica bei Laibach dahin abgeändert, daß dieses Postamt am

1. Juni 1889 in Wirksamkeit tritt.

Laibach am 24. Mai 1889.
K. k. Post- und Telegraphenamt.

(2213) 3—2 3. 8097.
Adical - Vorladung.

Von der k. k. Bezirkshauptmannschaft Laibach wird Maria Bizjak, gewesene Krämerin in Tschernutsh Nr. 13, aufgefordert, den Erwerbsteuerrückstand ad Art. 79 der Steuergemeinde Tschernutsh per 6 fl. 4 1/2 kr.

innen vierzehn Tagen

beim Hauptsteueramte in Laibach sowieso einzuzahlen, als im widrigen ihr Gewerbe von Amtswegen gelöst wird.

K. k. Bezirkshauptmannschaft Laibach, am 18. Mai 1889.

Mahfot m. p.

Anzeigebblatt.

Vorzüglichstes Wiesenheu
sind noch 60 Centner zu verkaufen. — Anzufragen in der Wiesengasse Nr. 5. (2264) 2—1

Herzkirschen
tätlich frisch vom Baum
5 Kilo - Korb fl. 1.50
5 „ „ „ „ „ „ „ „ „ fl. 1.—
5 „ „ „ „ „ „ „ „ „ fl. 2.—
versendet franco, Postnachnahme
(2267) 5—1
J. Stiegler
St. Peter bei Görz.

Haus zu verkaufen
in unmittelbarer Nähe der neuen Infanterie-caserne, mit geräumigem Hofe und Garten, sehr geräumigen Wirtschaftsgebäuden, 5 Prokann liegen bleiben.
Adresse erliegt in der Administration dieser Zeitung.
(2265) 2—1

Monatzimmer
möbliert, schön und billig, ist zu vermieten (2268) 3—1
St. Jakobsplatz Nr. 11, 2. Stock.

(1828) 3—2 Nr. 3736.
Amortifizierung

Vom k. k. Landesgerichte in Laibach ist auf Ansuchen des Franz Wardian, k. k. Gefangenhausaufseher in Capodistria, hinsichtlich des angeblich in Verlust gerathenen Stadt-Laibach-Loses Nr. 6609 per 20 fl. in die Ausfertigung des Amortisationsedictes gewilligt worden.

Es wird daher allen jenen, denen daran gelegen sein mag, erinnert, daß dieses Los nach Verlauf von

einem Jahre, sechs Wochen und drei Tagen,

von dem nach Maßgabe der Ziehung eintretenden Zahlungs-, resp. Gewinnerhebungstages an gerechnet, wenn indessen niemand hierauf hierorts einen Anspruch gemeldet, noch es bei dir betreffenden Caffe vorgebracht hat und den darauf entfallenden Gewinnbetrag behoben hätte, für amortisiert erklärt werden würde.
Laibach am 20. April 1889.

(2154) 3—2 Nr. 1666.
Curatorsbestellung.

Das k. k. Kreisgericht in Rudolfswert hat mit Decret vom 23. April 1889, 3. 657 und 658, über Josef Koren von Unterkrenz und Josef Pecjal von Plesivica wegen Blödsinnes die Curatel verhängt, wornach dem ersteren Johann Koren von Seisenberg, dem letzteren Michael Pecjal von Plesivica als Curator bestellt worden ist.

K. k. Bezirksgericht Seisenberg, am 4. Mai 1889.

(2064) 3—3 Nr. 10.034.
Curatorsbestellung.

Dem unbekannt wo befindlichen Josef, recte Jakob Kregar, resp. seinen unbekannten Rechtsnachfolgern, wurde Herr Anton Boska, Gemeindevorsteher in Fescha, zum Curator ad actum bestellt und demselben der diesgerichtliche Bescheid vom 28ten April 1889, 3. 10.034, beändigt.

K. k. städt. deleg. Bezirksgericht Laibach, am 28. April 1889.

(2082) 3—3 Nr. 3875.
Reassumierung executiver Realitäten - Versteigerung.

Vom k. k. Bezirksgerichte Gurkfeld wird bekannt gemacht, daß über Ansuchen des k. k. Steueramtes in Gurkfeld (nom.

des hohen Marars) die mit dem diesgerichtlichen Bescheide und Edicte vom 30. October 1888, 3. 9729, bewilligte, sodann aber mit dem Bescheide vom 14. December 1888, 3. 11233, mit dem Reassumierungsrechte fiktiv executiv feilbietung der dem Franz Leske von Ravno Nr. 10 eigenthümlich gehörigen, mit executivem Pfandrechte belegten, gerichtlich auf 1813 fl. geschätzten Realität Eins. Nr. 248 der Katastralgemeinde Ravno und des fundus instructus mit dem erhobenen Schätzwerte pr. 57 fl. reassumiert und zu deren Vornahme zwei Tag-satzungen auf den

12. Juni 1889

und den

13. Juli 1889

vormittags von 10 bis 12 Uhr hiergerichts mit dem vorigen Anhang angeordnet wurden.

K. k. Bezirksgericht Gurkfeld, am 24ten April 1889.